



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Punct / oder §. Wie / und auff was Weiß man Gott für die Wolthaten / so man den Monat durch von Gott empfangen / dancken soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

alle drey hastu in folgenden Punkten unterschiedliche Anleitungen zu sehen.

Der erste Punct oder 1.

Wie/und auff was Weiß man Gott für die Wohlthaten/so man den Monat durch empfangen/danken soll; in welchem der erste Theil dieser Vernewerung beschrebet.

Uhr Dankfagung gehöret Erstlich das man die empfangene Wohlthaten erkenne/und zum 2. Mittel habe dieselbe zu erkennen. Was das Erste belangt; wann du Gott zuvor seine gebührende Ehr angethan und angebetet/dich vor Christum / seine selige Mutter / deinen Engel und Beschützer den Monat durch in der gestalt/in welcher du ihn des Morgens am selbigen Tag in deiner Betrachtung vorgebildet / gestellt hast; als dan eröffne ihm auß was Meynung du vor ihn kommest/nemlich ihm von den empfangenen Wohlthaten/und begangenen Mangel Rechenenschaft zu geben / und von ihm zu wissen/ was er von dir wolle gethan haben. Begere zugleich Gnad von ihm/das du dich Werck / an welchem so viel gelegen/und von welchem du so großen Neug zu gewarten/recht und wohl verrichten mögest. Item begere das er deinen Verstand erleuchte/und einen Lust dargu geben wolle; zu diesem End sprich ein: Veni Creator; Komme H. Geist/ und was mehr folgt. Desgleichen begere die Fürbitt der seligen Mutter/und anderer gegenwärtigen Engeln und Heiligen. Nach diesem fang an den empfangenen Wohlthaten nachzudencken; Erstlich den Wohlthaten/welche du an deiner Seel empfangen. Fürs erst / wie vielley gute und heilsame Gedancken dir Gott

gegeben; wie offtmal er dir/ den ganzen Monat durch/deinen Verstand in Gott und geistlichen Sachen erleuchtet; dan du kanst auß dir selbst so gar die allergeringste nicht haben. Fürs 2. Wie manches heilsames Verlangen/ Bewegungen/ Fürnehmen/ und Hulff/guts zu thun/ingegeben: dan alles diß kommet von Gott her. Fürs 3. Wie grosse innerliche Bertröstung; wie manch geistlichen Geschmack; wie so grosse Ringfertigkeit in der Übung in den Tugenden/ in deinen andächtigen täglichen Übungen. und in deinem Beruff/und Handthierung/mithgetheilet. Also das wohl von dir möge gesagt werden/das er dir mit seinem göttlichen Segen vorkomme. Wofern dich aber Gott/ auß seinem heimlichen gerechten Urtheil/ den verlaufenen Monat/ ohne einigen Trost unempfindliche Sussigkeit/auff dem Weg des geistlichen Lebens gelassen; so hastu nit allein keine Ursach dich zu beklagen/ sondern so gar zu bedancken / das er dich hat wollen versuchen/und sehen wie getrew du in seine Dienst wärest. Item das er dir hat wollen Gelegenheit geben seiner göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun/ und deine Sünd also abzubussen: weiters das er dich in einem guten Willen gelassen/ihm zu dienē/und ihm allzeit seine gebührende Ehr zu erzeigen/und gleichsam mit dem Job zu sagen: Wann er mich schon gar imbringē thäte / so will ich dan noch auff ihn hoffen und crawen. Für das 4. Wie er dir so oft seine Gnad verlihen/diesen Monat durch / dich der H. Sacramenten der Buß/und des Altars zu gebrauchen. Für das 5. Wie oft er dir vergönnet das Opffer der H. Mess zu verrichten wan du Priester / oder demselbigen bey zu wohnen/ wofern du mit Priester: zu betten/zu betrachten/dein Gewissen zu erforschen/und dergleichen mehr. Item so viel geistliche Bücher zu lesen / zu predigen oder

istren

I.

II

oder auch Predig anzuhören ; gute / und nützliche Gespräch zuhalten / oder anzustellen. In den Tugenden/der Demuth/der Gedult / der Lieb und andern mehr üben. Wer ist/der alles dieses mit für grosse Wohlthaten erkennet? Mein frommer Christ/sey sicher und gewis / daß nicht allen Menschen diese Günst widerfahre. Non fecit taliter omni nationi , &c. Psal. 47. Für daß 6. Wie oft du den vergangen en Monat deinen unordentlichen Anmuthungen / Neigungen/und Begierden widerstanden / und durch seine Günst dieselbige überwältiget/insonderheit dieselbe / welche dir mehr zu thun gegeben/und welche du dir fürgenommen/vergangenen Monat / zu bestreiten. Lobe/und dancke dem Allmächtigen GOTT/ daß er dich gelehret wie dieselbe zu bestreiten und zu überwinden. Für daß 7. Wie viel du in diesem Monat zugenommen / in der Reinigkeit deß Hergens ; im Grausen und Abschewen von den Sünden ; in der Liebe und Furcht Gottes ; in der Ehrerbietigkeit seiner Gegenwart ; in dem Verlangen ihm zu gefallen ; in der Furcht ihm zu misfallen ; in der Erinnerung deines Gottes ; in der Verachtung der Welt ; in Erkantnus deines selbst/und andern dergleichen Sachen mehr/deren ein jedweders für eine grosse Wohlthat zu halten. Für daß 8. Wie für manchen und unterschiedlichen Gelegenheiten zu sündigen ; ja Sünden/und Lasteren selbst dich GOTT behütet und verwahret/welches eben so viel ist/und dich eben so hart zur Danckbarkeit verbindet / als wann er dir die Sünde selbst gnädiglich nachgelassen. Gleich wie ein Arzt einem Menschen einen größeren Dienst thut / wan er ihn von der Kranckheit selbst erlöset. Item wie manchemahl er/wan du in Sünden gefallen / dir dein Herz gerühret/ und durch daß Magen

deines Gewissen zur Reu und Leid getrieben solcher Gestalt Verzeihung deiner Sünden zu erlangen. Für daß 9. Wie viele und manche Gelegenheit er dir gegeben/zu thun/und Gnad verlihen dieselbe anzunehmen/und mit zuverwerffen / wie viele zu pflegen. Wie er dir Stärcke / und ein GOTT gegeben/allerley Widerwärtigkeit zu leyden. Für daß 10. Sehe an wie ein Tag in einer Wochen/wie viel Stunden einem Tag ; wie viel Augenblick in einer Stund/so wirstu finden daß keine Wochen kein Tag/kein Augenblick sey / in welchem Gott deiner Seel nit unterschiedliche Wohlthaten erwiesen ; also daß solche Wohlthaten unzählbar seyen. Wan du schon unendlich viel Herzen hättest/und unendlich vergangen/so kannstu ihn dennoch nit genug loben und preisen.

Zum 2. Sinne den Wohlthaten welche er dir an deinem Leib gemelten Monat lang erwiesen. Fürs 1. Daß er dir reichlich gegeben/was du zur Nahrung deines Leibs vonnöthen gehabt / als Essen/ Kleider/Behausung/Ruhe/und Kalt/oben solcher Nothwendigkeit / so hat er dir allerley Kurzweil und Ergesligkeit gegeben/welche Gnad viel Menschen nit haben können. Fürs 2. So hat er dich bey guter Gesundheit erhalten/welches keine geringe Gnad ist. Bistu aber im vergangen en Monat krank gewesen/so hat er dir Mittel gegeben/wider zu deiner Gesundheit zu kommen. Für daß 3. So hat er dich von allem Unmuth mach/so dir an deinem Leib hätte kommen können/verwahret/als für Fallen/Verletzung/Beschädigung/Kranckheiten / und dem Todt selbst / welche dir eben so wohl hätten können widerfahren als andern/so fern dich GOTT nicht verwahret hätte.

Für das 4. So sehe an die stätige Bewegung deines Herzens; dein vielfältiges Anschauen; so viel Wort; so viel Athemen; so viel Heberden und Bewegungen deines Leibs und aller Glieder; die vielfältige Wirkung deiner fünf Sinn / dann dich seynd lauter Gnaden und Wolthaten Gottes. Damit du aber desto klarlicher siehest / daß dich lauter Wolthaten und Gaben Gottes seynd / so gedencke / wie viel Menschen in diesem Monat nicht gehabt / was du gehabt und noch hast? wie viel armer Leut seynd / welche weder essen noch trincken / weder Kleider noch Wohnung gehabt. Wie viel Taube / Stumme / Blinde / Siechtbrüchtige / Lame / Krüppel / Krancke / und dergleichen mehr? Hat dir nicht eben so wohl können widerfahren / was ihnen begegnet: ist dir nichts dergleichen zu Haus kommen / wenn hastu anders dafür zu danken als der Freygebigkeit Gottes? wie viel Augenblick seynd in einem Monat / und kein einziger ist / in welchem dich Gott von obgemelten Ungemächlichkeiten durch eine besondere Gnad nicht bewahret? wie viel nun solcher Gutthaten seynd / kanstu selbst wohl erwachen.

Zum 3. Erwege die Wolthaten / welche er deinen Eltern / deinen Verwandten / Lausgenossen / Freunden und andern so dir etwan anbefohlen / erwiesen hat. Dan dieweil dich alle obgemelte Personen etlicher massen angehen / so folgt / was Gott ihnen erweist / zugleich auch dir erzeige / und folgendes zur Dankbarkeit verpflichte.

Zum 4. Bedencke die Wolthaten / welche zwar dir / oder denen / so dich angehen / eigentlich nicht erwiesen / sondern allein in gemein / für welche du Gott eben so höchlich zu danken hast / als wann sie dir persönlich widerfahren wären. Dan du genießest solcher Wolthaten so vollkommenlich / als wan du

R. P. Sülzen 2. Bund.

allein und sonst kein Mensch mehr auff Erden wäre; und als wan alle Creaturen / durch welche Gott solche Wolthaten erweist / allein deinetwegen erschaffen wären: dann die Sonne scheinete dir / daß Wasser erwärmet dich / als wan du allein auff der Welt wärest. Auff diese Weise erkennete der H. Paulus die Wolthat der Erlösung / da er sagt: Tradidit semetipsum pro me, &c. Er hat sich selbst für mich dargegeben / als wan Christus ihn allein erlöset hätte / da er doch für alle Menschen gestorben.

Zum 5. Betrachte / wie viel Wolthaten du von Gott empfangen / so dir nicht bekant seyn / und gemeinlich die Bekanten in der Zahl übertreffen. Ob sie nun dir zwar nicht bekant / so bistu dennoch mit weniger verpflichtet für dieselbe Gott zu danken zum wenigsten in gemein.

Was den andern Theil dieses Punctens / die Mittel diese Wolthaten zu erkennen anlangt / so hastu vier Stück zu halten. Das Erste ist / daß du folgende 5. Umstände in obgemelten Wolthaten erwegest. Fürs Erste / die unendlich Grösse Gottes / von welchem du sie empfangen: dann was von der Hand eines grossen Herren herkommet / ob es wohl gering / so ist es dennoch für groß zu schätzen. Für das 2. Die unermessene Lieb / mit welcher Gott diese Wolthaten gibt: dan dieweil Gott eine unendliche Liebe / so kan er nichts thun als auf Antrieb der Liebe. Für das 3. So sehe an die Herrlichkeit seiner Gaben / insonderheit der geistlichen Gaben / welche die Seel betreffen: dan alle diese Gnaden und Gaben seynd die allerbeste Gaben / welche Gott der Seel in dieser Welt mittheilen kan. Es seynd die Früchten seines H. Leydens / seines vergossenen Bluts / welche er uns zu wegen gebracht:

b b b

bracht:

utren

I.

II

bracht; es seynd die wichtigste und nothwendigste Mittel zum allerhöchsten und größten Gut zu kommen / in das ewige Leben; sie seynd dermassen groß und herrlich / daß sie von keiner Creaturen / sondern von Gott allein haben können gegeben werden. Für das 4. Die Unwürdigkeit / ja Nichtswertigkeit deiner Person / welcher Gott diese Gaben und Gutthaten erzeiget; dan wan du ansehest wer du bist / wie gering deine Verdiensten / so mustu nothwendig alle diese Wohlthaten für groß erkennen. Für das 5. Auff was Weise dir solche Wohlthaten erwiesen: Dan er hat sie ganz umbsonst ohne einige Hoffnung der Vergeltung erwiesen.

Das andere so du zu halten ist daß dunach Erkantnus der Größe dieser Wohlthaten dein Gemüth durch eine eysrige Dancksagung zu Gott erschwingest; und dich auß tieffer Demuth so gar der allergeringsten Wohlthaten unwürdig haltest; und mit dem David sagest: *Quid retribuam Domino, &c.* Was kan ich doch je dem Herren für alles das / was er mir erwiesen / für eine Vergeltung thun? ich muß immer und ewig loben und preysen seine Barmherzigkeit und Güte / die er mir erwiesen. Psal. 88. Item: Ich bin viel zu gering für deine Güte und Barmherzigkeit. Genes. 32. Item mit dem frommen Tobia: *Etiamsi totum me tibi, &c.* Wan ich schon mich selbst dir ganz dargeben thät / so ist doch alles nichts gegen deine Sorg und Fürsichtigkeit zu halten. Tob. 1.

Das dritte / daß du (bieweil du dich gar zu gering haltest / Gott für alle empfangene Wohlthaten zu dancken und zu loben) andere Creaturen zu Hülff nimmest. Deswegen so russe fürs erste alle Creaturen an / daß sie kommen / und dir helfen Gott loben.

Zu diesem End sprich das Te Deum laudamus, &c. Dich Gott wir loben. Oder das Benedicite, oder den Vialmen: *Dominus Dominus noster. O Gott unser Herr wie wunderbarlich ist dein Rath und was weiter folget. Weiters so ruff die heilige Mutter Maria deinen Schutzengel / deinen Patron des Monats an / und sie dir Gott helfen loben. Für das 3. Opffere Gott alle Dancksagungen auß jemahl die heilige Mutter Maria / die heilige Engel / und alle gegenwärtige und künftige Creaturen gethan haben / und noch zu werden. Weiters opffere ihm auß die Dancksagung / welche Christus in den 30 und dreyßig Jahren / so er allhie auf Erden gelebt / gethan. Item welche er jetzt im Himmel Gott seinem himmlischen Vatter aufffert. Endlich opffere ihm alle Deine Noth / welche hin und her in der ganzen Welt geschehen.*

Das vierte ist / daß du am selbigen Tag zur Danckbarkeit eins / oder das andere gute Werk verrichtest / als nemlich ein weltliches oder geistliches Almussen geben: weil dir Gott so viel gleichsam Almussen gegeben / als er dir Wohlthaten erwiesen. Opffere dich deinem Gott und Herren an / und gar auß / welcher dich in so großer Noth anlocket / und mit den Ketten so vieler Wohlthaten an sich ziehet. 3. Verwahre dem Gott auß das allergenaweste / und Sorge dich daß du Gott nit beleidigest / und das was dir mit Bösem vergeltest. 4. Schlag deine Noth dancken auß eine jedwedere Wohlthat / so dir Gott am selbigen Tag erwiesen wird / dancke ihm in gemein / und mache alle Menschen welche du den Monat durch in der Unandbarkeit begangen wider gut. Als Erntzeit weis / wan du des Morgens auffstehst / dancke ihm / daß er dich nit allein vernichten

Nacht; sondern daß er dich alle Nacht des ganzen Monats verwahret. Im Gebett bedanke dich gegen ihm / nit allein daß du am selbigen Tag / sondern daß du alle Tag den ganzen Monat lang mit ihm in deinem Gebett hast reden und umgehen können. Was die Mess belange / dancke ihm / daß du nicht allein am selben Tag Mess gehöret oder gelesen; sondern alle Tag / oder gar offte / den ganzen Monat durch. Item dancke ihm nit allein für die Speiß und Tranc / welche du am selben Tag genossen; sondern so du den ganzen Monat durch gehabt. Dergleichen thue in anderen deinen Wercken. Durch diese Lehr wirstu viel Undanckbarkeit / so du den Monat lang begangen / gut machen. 5. Endlich sprich oft das Gebett der Christlichen Kirchen: Omnipotens sempiternus Deus, cuius misericordix non est numerus, & bonitatis infinitus, &c.

Der 2. Punct oder 5.

Wie/und auff was Weis man die Sünd/ so man den Monat durch begangen / bereuen und abbüßsen sollest / darin der andere Theil dieser Erneuerung bestebet.

In diesem Punct seynd zwey Ding be-
triffen. 1. Die Bekantnus der begangenen Sünden. 2. Die Bererung und das Abwehen von denselbigen / damit man Verzeihung erlange.

Was das erste antrifft / wan du dich vor das Angesicht / oder in die Gegenwart Gottes Christi Jesu seines Sohns / seiner heiligen Mutter Maria / deines heiligen Engels / deines heiligen Patron oder Schützheligen / gestelt / und ihm seine gebührende Ehr ange-

than und angebetet / wie ich auch in vorigen Puncten gesagt / endlich seine Gnad begehret deine Sünd wohl zu erkennen / zu bereuen und zu hassen; alsdan fange an deinen Sünden / so du den verlaufenen Monat begangen / nachzudencken. Nimb eine Woche nach der andern; erinnere dich der Verther / an welchen du gewesen; der Personen / welche du besuchet / und mit welchen du umgangen; was du für Handthierung und Geschäften gehabt; was du für Pempter gehabt; oder zu was Sachen du bist gebraucht worden? Dan also werden dir die fürnehmste Sünden leichtlich einfallen. Hierzu wird dir gar behüßlich seyn / wan du alle Tag auff den Abend dein Gewissen wohl wirst erforschet haben: Item alle Sonntag / welcher der erste Tag in der Wochen / wie im zweyten und dritten Theil gesagt worden / da ich von der Erforschung des Gewissens gehandelt am 12. Cap Art. 1. s. 2. Item im 3. Theil cap. 8. Art. 2. s. 1. da von der Beicht geredt; insonderheit aber nim die drey oder vier böse Neigungen deines Gemüths / welche dir mehr als andere zu thun machen / für die Hand Item das Laster / welches du vergangene Monat bestritten; und die Tugend / welche du dich beflissen zu erlangen. Erforsche sie mit Fleiß / und sehe / ob du fort oder zurück gangen sehest. Zu dem so laß dich nicht begnügen / daß du deine Mängel sehest und erkennest; sondern suche auch die Ursach und Quelle derselben / sie zu verstopffen.

Was das andere belangt / wan du deinen elendigen / unvollkommenen / mangelhaften und erbärmlichen Stand erkennet; alsdan / damit du desto leichtlichere Verzeihung erlangen / und der Göttlichen Gerechtigkeit gnug thun mögest / halte die Lehrstück / oder Anleitungen / so ich im dritten Theil / Cap. 8. Von der Beicht / New und

utren
I.
II